



*Mehr als Tracht und Tradition –
die Urgroßväter dieser Milizionäre kämpften für Napoleon*

Centovalli und Nebentäler

Was dem regelmäßig überlaufenen Locarno fehlt, macht den Reiz der im Nordwesten angrenzenden Landschaften aus. Abgeschiedenheit und einzigartige Naturschönheit sind Markenzeichen von Pedemonte, Centovalli, Val Onsernone und Valle di Vergeletto.

Andererseits ist die Landschaft zwischen Lago Maggiore und dem italienischen **Piemonte** bis auf den heutigen Tag der ärmste Teil des Tessins. Ohne Subventionen aus Bern wären insbesondere die abgeschiedenen Grenztäler kaum überlebensfähig. Die schwierige wirtschaftliche Situation führte in der Vergangenheit immer wieder zu Auswanderungswellen nach Italien oder Frankreich. Wirtschaftlich etwas besser gestellt ist lediglich die fruchtbare Ebene Pedemonte, die von Locarno aus den Wechsel von der üppigen Seenlandschaft zu den wildromantischen Tälern im Nordwesten vollzieht und Mitteleuropas nördlichstes Reisfeld aufweist.

Pedemonte

Wo die **Melezza** aus dem Centovalli in die **Maggia** mündet, hat sich neben dem reichen Auenwald, der freilich vielerorts Neubauten weichen musste, auf feuchten Schwemmböden viel Landwirtschaft und Weinbau angesiedelt. Städtebaulich ist die Pedemonte-Ebene das gutbürgerliche Vorzimmer von Locarno, und in einigen kleinen Städtchen wurde das ursprünglich bäuerlich geprägte Ortsbild gründlich und nicht immer vorteilhaft verändert.

Tegna

Das verschlafene Dorf, bis zu ihrem Tod 1995 Wohnsitz der scheuen Krimi-
autorin Patricia Highsmith, erkennt man schon von weitem am Campanile
der Pfarrkirche Santa Maria Assunta aus dem 14. Jh.

Ansonsten lohnt eine Rast auf der schattenreichen Piazza mit den beiden
Bürgerhäusern *Casa Zorbala* und *Casa Zurini* aus dem 18. Jh. und dem Ristorante
„Alla Cantina“ mit einem sehenswerten Orelli-Fresko. (Die Cantina aus dem 17. Jh.
ist im Übrigen auch wegen ihres kulinarischen Angebots empfehlenswert; vor allem
die frischen Forellengerichte sollten Sie probieren.) Und wer den Stopp in Tegna
mit einem Spaziergang verbinden will, findet nordöstlich über dem Dorf die Reste
einer mittelalterlichen Burg und am westlichen Ortsausgang noch einen reich be-
malten Bildstock.

• *Verbindungen* s. „Locarno/Verbindungen“.

• *Übernachten* **Barbaté**, ☎ 091/7961430, § 091/7962530. Das familiäre Kleinhotel bietet
12 Zimmer (Du/WC), von denen jedes einen direkten Zugang zum blumenreichen
Garten und zur eigenen Terrasse hat. DZ 140–
160 Fr, EZ 60–112 Fr. Dez./Jan. geschlossen.

Al Fiume, ☎ 091/7962284, § 091/7961530; info@alfiumehotel.ch. Das 7-Zimmer-Haus
am Fluss hat eine traumhafte Lage und bietet vielfältige Sportmöglichkeiten in unmittelbarer

Nähe: Baden, Tauchen, Free Climbing und Tennis. Die Preise sind nach einer
gründlichen Renovierung durchaus angemessen: DZ 240–280 Fr, EZ 120–140 Fr,
Mehrbettzimmer für Gruppen ab 35 Fr/Person.

• *Ferienwohnung* **Casa Tara Bianca**, ☎ 091/7962037. Die große 2-Zimmer-Wohnung
bietet genügend Platz und Komfort für 5 Personen: ideal für Familien. 120 Fr/Tag.

Vercio

Das Straßendorf auf dem Weg ins Centovalli ist in erster Linie bekannt als
abendlicher Magnet für kulturbeflissene Städter.

Die zieht es in die *Casa Leoni* nahe der Kirche (an der Bahnlinie), wo das *Teatro
Dimitri* sein Domizil hat. Dabei hat der Hauptort des Pedemonte einiges mehr zu



118 Centovalli und Nebentäler

bieten: zum Beispiel die Piazza mit sehenswerten Häusern aus dem 17. und 18. Jh. oder die Pfarrkirche *San Fedele* mit Fresken aus dem 12. und 16. Jh. Und nicht zuletzt kann man hier und in der Umgebung gut essen und angenehm wohnen (s. u. Cavigliano).

• *Ferienwohnungen und -häuser* Casa **San Rocco**, ☎ 041/3703260. Das schmucke 4-Zimmer-Häuschen ist mit allem auf alles eingerichtet: Garten im Sommer, Kamin im Winter. 130–160 Fr/Tag.

Casa Wulff, ☎ 056/2455550. Ein kinderfreundliches Häuschen für 5 Personen, das ohne Luxus und mit niedrigen Preisen auskommt. 60–100 Fr/Tag.

• *Essen und Trinken* **Grotto Pedemonte**, Doppel-Pergola und Steintische, Torta di pane und Lasagne, Bistecca und Polenta – und dann noch günstige Preise (Menü 20 Fr). Was will man mehr über den Grotto an der Kantonalstraße sagen? Mi geschlossen.

Grotto Cavalli, Bärlauch-Risotto im Frühling, Costine alla griglia (gegrillter Brustspieß) im Sommer und Wildgerichte im Herbst. Pau-



Eine Institution – Dimitri und sein Theater

Im Haus des Clowns

Als „Clown von Ascona“ war Dimitri längst weltberühmt, als er 1971 sein Teatro Dimitri eröffnete; seitdem ist er kulturelle Institution im Kanton. Zunächst wurde die 350 Jahre alte Casa Leoni restauriert (eine Bar nebst stimmungsvollem Innenhof ist gleich mitenstanden), eine Compagnia formiert – das einzige feste Ensemble im Tessin – und schließlich 1975 eine Schauspielschule gegründet. Die Abschlussvorstellung der jungen Pantomimen ist Saisonhöhepunkt (März–Oktober), obgleich Gastspiele mit Musik-, Tanz- und Pantomimevorführungen mehr Zuspruch finden. Mittlerweile ist dem Theater ein Museum angegliedert, und der Meister denkt über seine Nachfolge nach: Tochter Masha, eine in der Schweiz gerühmte Schauspielerin, wird bald Hausherrin im Teatro Dimitri.

Information/Karten unter ☎ 091/7962544, www.teatrodimitri.ch.

Io Albertoni kocht in seinem 100-jährigen Lokal unterhalb des Bahnhofs manchmal saisonal, immer aber ausgezeichnet. Und

wenn dann noch die Bandella aufspielt, muss man auf Plätze unter den Linden lange warten. Sa geschlossen.

Cavigliano

Das malerische Dorf liegt unweit von Verscio am Eingang der Isornoschlucht. Sehenswert die mit Fresken und Skulpturen geschmückten Häuser sowie die Pfarrkirche *San Michele* aus dem 17. Jh.

• *Übernachten* **Ristorante Poncioni**, ☎ 091/7961273. Neun ruhige, preiswerte Zimmer (Etagen-WC) mit schöner Aussicht. DZ 70 Fr.

Bellavista, ☎ 091/7961134. Das typische Tessin-Haus bietet lediglich 4 einfache, saubere Zimmer (alle ohne Du/WC). Aber die hausgemachten Teigwaren sind lecker und die Preise niedrig. DZ 90–120 Fr, EZ 50–70 Fr.

Casa Solidaria, ☎ 091/7961115, § 091/7961325, www.soledaria.ch. Das Heim ist vornehmlich für Gruppen gedacht, aber auch Familien (Kinderprogramm im Sommer) und Paare finden eine ruhige Unter-

kunft. DZ 110–192 Fr, EZ 55–96 Fr, Mehrbettzimmer 45 Fr.

• *Ferienwohnung* **Casa Meridiana**, ☎ 091/7961293. Das 3-Zimmer-Häuschen außerhalb von Cavigliano ist schön, liegt schön und ist schön preiswert. 90 Fr/Tag.

• *Essen und Trinken* **Ponte dei Cavalli**, Vollwertkost und Vegetarisches gibt es nicht selten in diesem Grotto 800 m außerhalb des Dorfes. Und da es auch noch preiswert ist, ist die Nachfrage (besonders am Wochenende) beachtlich. Di/Mi geschlossen.

Centovalli

Der Name signalisiert, was Besucher erwartet: Zwar sind viele der „hundert Täler“ nur Senken oder Schluchten, aber die zerklüftete Landschaft mit ihren wilden Wasserläufen und den bis knapp über 2000 m hohen, steilen Hängen, über die sich großartige Wanderwege schlängeln, garantiert Natur pur.

Man kann das nur 26 km lange, von der **Melazza** tief eingeschnittene Tal auf einer viel zu schmalen Straße oder einer atemberaubenden Bahnlinie durchfahren – so oder so präsentiert sich zwischen **P. di Ruscada** (2004 m) im Norden und **Monte Limidário** (2187 m) im Süden ein „Tessin im Kleinen“: Südliche Flora vereint sich mit alpiner Bergwelt, Kastanienwälder mischen sich mit Palmenhainen; Dörfer, auf Druck der Einwohner restauriert, wechseln mit städtischem Ambiente; der kühne Schwung der Brücken der Centovalli-Bahn steht im Kontrast zu den asphaltierten Schlangenlinien, die in verschlafene Dörfer hinaufführen.

Intragna

Schon von weitem macht der Hauptort des Centovalli auf sich aufmerksam: Der höchste Glockenturm im Tessin, der 69 m hohe Campanile der Pfarrkirche *San Gottardo*, überragt die Dächer des städtisch wirkenden 900-Einwohner-Dorfes, das zwischen Flussbett und Hang eingezwängt scheint. Eine zweite Architekturattraktion bei Intragna hat noch mehr Berühmtheit erlangt: Die 72 m hohe Eisenbahnbrücke über den Isorno ist zum Mekka für Bungee-Jumper geworden (☎ 091/7518731).

Ansonsten kann Intragna mit einem mittelalterlichen Stadtbild (die Autos werden in eine pfliffige Tiefgarage am Hang verbannt) und mit einer viel zu großen Kirche aus dem 18. Jh. aufwarten; beachtenswert die Chor-Balustrade aus verschiedenfarbigem Marmor. Außerdem ist hier das Regionalmuseum angesiedelt, das in einem

120 Centovalli und Nebentäler

300 Jahre alten Patrizierhaus außer den üblichen Trachten und bäuerlichen Geräten auch einen Saal in deutschem Barock sowie Bilder und Skulpturen Tessiner Künstler zeigt.

• **Öffnungszeiten** Das **Museo delle Centovalli e del Pedemonte** ist von Ostern–Okt. Di–So 14–18 Uhr geöffnet; Eintritt 5 Fr/Erwachsene, 1 Fr/Kinder.

• **Verbindungen** Die Centovalli-Bahn hält 20-mal im Ort; zwischen 6.23 und 19.30 Uhr Richtung Domodossola (Italien), zwischen 6.53 und 23.20 Uhr in Richtung Locarno.

• **Übernachten Antico**, ☎ 091/7961107, § 091/7963115; Paris@nikko.ch. Das gemütliche Hotel oberhalb der Durchgangsstraße mit 26 Zimmern (Du/WC, Tel./TV, teilweise Balkon) teilt sich den Innenhof mit dem altherwürdigen Museum und ist auch sonst stillvoll: gute Küche, kleine Sauna, große Terrasse, morgendliches Glockengeläut. DZ 120–200 Fr, EZ 80–110 Fr (Preisreduzierung in der Vorsaison und ab 3 Tagen Aufenthalt).

Intragna Garni, ☎ 091/7961077, § 091/7963115; Paris@nikko.ch. Mit Antico kombi-

niert, unterscheidet sich das hübsche Hotel außer durch den Pool in nichts vom Antico. Oder doch: Die Managerin drüben ist die Ehefrau des Managers hüben. DZ 110–200 Fr, EZ 80–110 Fr.

Da Agnese Ristorante Stazione, ☎ 091/7961212, § 091/7963133. Das von März bis Nov. geöffnete Hotel bietet nur 9 hübsche Zimmer mit allerdings schöner Aussicht. Dennoch sind die Preise unverständlich hoch, zumal das Frühstück zusätzlich zu zahlen ist: DZ 150–240 Fr, EZ 95–120 Fr.

Madonna, ☎ 091/7961695, § 091/7961953. In Golino, 1 km von Intragna entfernt, findet sich in der Via Nazionale mit 6 einfachen Zimmern die preiswerteste Unterkunft weit und breit. DZ 80–90 Fr, EZ 40–45 Fr.

• **Ferienhäuser und -wohnungen Casa di Sasso**, ☎ 079/2300361. Haus plus Einliegerwohnung in schöner Lage; insgesamt 6 Zimmer für 6 Personen. Und das zum günstigen Preis von 80 bzw. 120 Fr/Tag.

Cento rustici, ☎ 091/7807440. Der vielsprachige Stefan Früh bietet in seinem Piazza-Büro viele Ferienwohnungen an. www.centorustici.ch

Cortasca, ☎ 01/3710731. Das geräumige, sehr ruhig gelegene 4-Zimmer-Haus ist hübsch eingerichtet, nur die Wäsche müssen die Gäste mitbringen. 85–110 Fr/Tag.

Casa Gerbio, ☎ 01/2226124. Fünf große, optimal eingerichtete Räume (TV/Tel.) garantieren Urlaubsglück; Kinder genehm, Haustiere unerwünscht. 120–150 Fr/Tag.

Casa al Cüchch, ☎ 091/7962235. Vier Personen finden Platz in den 3 optimal ausgestatteten Zimmern der schönen Wohnung. 70–120 Fr/Tag.

• **Essen und Trinken Grotto di Rii**, ☎ 091/7961861. Ohne Übertreibung: Dieses Restaurant mit einem in die Schlucht gebauten Garten am westlichen Dorfausgang zählt zu den besten Grotti des Kantons. Die Speisen sind nicht immer typisch (kein Wunder bei den Besitzern, die aus der Deutsch-Schweiz stammen), aber allzeit famos: Hier werden Sie zum Risotto-Fan, das Reisgericht ist immer mit Gewürzen der Saison garniert; hier erfahren Sie, wie frische Forellen aus dem Gartenbassin schmecken müssen. Und die Blumen auf dem Essen sind nicht nur frisch und hübsch, sondern ungemein schmackhaft und gesund obendrein.



Grotto di Rii – eine Schenke wie aus dem Bilderbuch

Osteria Centrale, das einfache Lokal auf der Piazza von Intragna ist weit besser, als es aussieht. Hier ist alles hausgemacht. Und mehr noch als die Tessiner Spezialitäten schmeckt die Eiscreme.

Maggini, ☎ 091/7961809. Hinter dem Bahnübergang findet man in der ersten Rechtskurve den mit seinen Plastikstühlen zwar typischen, aber nicht unbedingt attraktiven Grotto. Doch Einheimische bevorzugen das Lokal seiner Preise und der Livemusik am Freitagabend wegen.

Ristorante Stazione, ☎ 091/7961212, § 091/7963133. Das äußerlich unscheinbare Restaurant am Bahnhof ist seit fast 40 Jahren „Endstation Sehnsucht“ für Tessiner Gourmets: Die nur von Frauen betriebene Küche von Agnese Brogginì ist im ganzen Kanton für ihre traditionsbewussten und doch raffinierten, natürlichen und allzeit frischen Gerichte bekannt – alle Zutaten stammen aus dem Centovalli. Und am erstaunlichsten: Die Preise (Menü ab 75 Fr.) sind anders als die Speisen nur Durchschnitt (im 1. Quartal geschlossen).

Palagnedra

Man wundert sich über die vielen mehrstöckigen Häuser, die in dieser Einöde auf 600 m Höhe etwas deplatziert wirken.

Sie stammen von heimgekehrten Arbeitsemigranten, die stolz ihre Ersparnisse verbauten. Auch die 600 Jahre alte Kirche *San Michele* zeugt vom einstigen Reichtum des Ortes, denn die Einwohner ließen sich ihr ohnehin schon üppiges Gotteshaus im 17. Jh. für viel Geld durch Florentiner Maler zusätzlich mit farbenfrohen Fresken ausstatten. Und dieser Kunstsinne wurde in die Neuzeit übernommen: Mit dem „Projekt Via 2000“ hat der Zürcher Eisenplastiker *Alain Garnier* die Zugangsstraße nach Palagnedra mit einem Dutzend überlebensgroßer Plastiken gepflastert – in Kürze soll der Skulpturenpark mit einem Brunnen am Stausee vollendet werden.

Palagnedra liegt auf einer Terrasse oberhalb des fjordartigen Palagnedra-Stausees und schmiegt sich, umgeben von Kastanien- und Nussbaumhainen, an den Hang des 2187 m hohen **Monte Limidário**. In der attraktiven Bergwelt finden sich viele Wanderwege (s. u. Rasa). Man erreicht den Ort vom Stausee aus über eine 5 km lange, ausgeschilderte Asphaltstraße.

• *Übernachten* **Ostello Palagnedra**, ☎ 091/7581153, § 091/7581585. Auch diese Gemeinde will ihren Teil vom Tourismus-Kuchen und hat folgerichtig diese Herberge mit 30 JuHe-Betten restauriert. Zielgruppe sind of-

fenkundig Wandergruppen, denen auf Wunsch HPVP geboten und der Mini-Bus der Gemeinde zur Verfügung gestellt wird. Und das alles kostet nur 35 Fr pro Tag und Person.

Umgebung von Palagnedra

Rasa: Von Palagnedra aus führt ein schöner Wanderweg nach 30 Minuten in das attraktive, überwiegend im Sommer bewohnte Bergdörfchen. Neben Gandria und Indemini ist es der einzige autofreie Ort im Tessin (die Gemeindeverwaltung verleiht Fahrräder) und kann nur zu Fuß oder per Seilbahn (s. u.) aus erreicht werden. Deshalb ist Rasa mit seinen 200 Jahre alten Häusern bis heute unverfälscht geblieben (hier passt das abgenutzte Wort tatsächlich); insbesondere die Pfarrkirche *Santa Anna* besticht mit dem Blau ihrer einfachen Malereien.

Essen und Trinken Der **Grotto Ghiridone** ist der Dorftreffpunkt, den sich Einheimische in der Bauernstube oder unter der Pergola auch nicht streitig machen lassen. Lassen Sie sich die hausgemachte Salami und die verschiedenen Käsesorten schmecken.

Verdasio: Der alte Festungsort oberhalb der Durchgangsstraße mit seinen reizvollen Palazzi und Arkaden sowie der anschauenswerten Pfarrkirche zählt zu den besterhaltenen Bergdörfern im Tessin. Zu erreichen ist Verdasio mit einer Kabinenbahn; dieselbe Bahn führt dann über 1200 Höhenmeter weiter bis zum Monte Co-

mino (vgl. Wanderung 6 und da besonders den Tipp: Berggasthaus „Alla Capanna“. Die Berghütte ist nur 10 min von der Bergstation entfernt). Die zweite von der Talstation Verdasio aus startende Seilbahn geht nach Rusa.

* *Seilbahnen* Verdasio–Rasa, Die Seilbahn war bis Ende 2004 gesperrt – wir hoffen, dass unsere Angaben auch nach der Wiedereröffnung zutreffen: alle 20 Min. zwischen 9–12.40 und 14.30–18.10 Uhr; 8 Fr/einfach, 12 Fr/hin und zurück (am ersten Diens-

tag im Monat verkehrt die Bahn nicht).

Verdasio – Monte di Comino, alle 30 Min. von 9.00–12.30 und 14–17 Uhr; 15 Fr/einfach, 20 Fr/hin und zurück (am ersten Mittwoch im Monat kein Bahnbetrieb).

Camedo: Der Grenzort zu Italien liegt gerade mal 13 km von der Endstation der Centovalli-Bahn im italienischen Domodossola entfernt und ist nur über steile Treppen, Brücken und Terrassen zugänglich. Vom Hang hat man eine weite Aussicht ins Tal; darüber hinaus kann man von hier ins 500 m höher gelegene, stimmungsvolle **Borgnone** mit seinen alten bzw. auf alt getrimmten Rustici aufsteigen. Und von dort geht es weiter ins 1 km entfernte **Costa**, das derzeit aufwendig restauriert wird, um es für den Tourismus zu erschließen.

Wanderung 6:

Durch das Centovalli von Intragna nach Camedo

Die 16 km lange 6-Stunden-Wanderung auf der Sonnenseite des Tales nutzt befestigte Wege, ist wegen des streckenweise schwindelerregenden 800-Meter-Aufstiegs auf den Monte di Comino aber nicht ganz einfach.

Anfahrt: am besten mit der Centovalli-Bahn (s. „Intragna/Verbindungen“). Gleich hinter dem Grotto di Rii am westlichen Ortsausgang von *Intragna* steigt ein ausgebauter Pfad bergauf – Start unserer Wanderung. Bereits nach 20 Minuten ist über den gemächlich ansteigenden Weg *Calezso* erreicht, das sich mit seinen Obstterrassen schon vorher angekündigt hat. Im Weiler geht man auf der mittleren dreier Straßen auf den Wald zu, um am Ende den Saumpfad zu erreichen, der schließlich auf den *Monte di Comino* (1166 m) ansteigt. Hier empfiehlt unser Leser David Zaugg den Gasthof „Alla Capanna“, in dem man gut essen und behaglich schlafen kann (40 Fr pro Person).

Der Saumpfad umrundet etliche Schluchten, steigt wegen seiner Serpentinien aber nicht übermäßig steil an, ist ausreichend breit und an den wenigen steilen Stellen zudem durch Drahtseile gesichert. Immer wenn der Kastanienwald die famose Sicht auf das Tal freigibt (am Hang gegenüber ist *Rasa* im-

mer deutlicher zu erkennen), brennt die Sonne heiß auf den Nacken, überwiegend aber verläuft die Wanderung durch dichten, schattigen Wald.

Während des Aufstiegs lösen Birken und Buchen langsam den Kastanienwald ab; deutlich wird das besonders, wenn nach einer Wanderzeit von 3,5 Stunden der Wald direkt unter dem Kabel der Gondelbahn, die *Verdasio* mit dem *Monte di Comino* verbindet, verlassen wird. Der Berggasthof „Ritovo Romantico“ ist wenige Minuten später erreicht – eine Rast auf der großen Terrasse bleibt nicht aus.

Auf einem schmalen, deutlich erkennbaren Weg verläuft die Route von hier ebenerdig durch satte Bergwiesen – der Ausblick reicht über das Centovalli bis nach Italien. Auf einem Bergsattel erscheint die Wallfahrtskirche *Madonna della Segna* am Scheitelpunkt der Wege von Centovalli- und Onsernone-Tal. Früher kehrten Wanderer dort ein, um für einen sicheren Weiterweg zu beten. Auf dem mit 1266 m höchsten Punkt



der Wanderung ist auch die Hälfte der Wegstrecke erreicht – nun geht es fast nur noch bergab.

Links der Wallfahrtskirche weist der Weg durch immer noch gesunde Bergwiesen hinab nach *Verdasio*. Kleine Gehöfte, die sich bei näherem Hinschauen als Ferienhütten erweisen, tauchen längs des Weges auf, der nach fast fünf-stündiger Wanderzeit das hübsche *Verdasio* erreicht. Unterhalb der Dorfkirche stößt der Weg auf ein Bachbett, knickt bei einer Hausruine steil ab und gelangt über eine neue Brücke zu einem Wegweiser, der die Richtung nach *Lionza* zeigt.

Auf der anderen Seite des Bachbettes geht es erneut bergauf. Einige kleinere

Bäche müssen überwunden werden, bis die Kirche von *Lionza* ins Blickfeld kommt. Aber in der Kehre vor dem Ortsschild biegt der schwer erkennbare Weg ab, mündet kurz darauf in einen Saumpfad, der durch eine Schlucht führt, und erreicht die alte Via Locarno, erkennbar noch an letzten Asphaltresten auf dem einstmals stark befahrenen Reiseweg.

Der Weg führt ebenerdig weiter nach *Borgnone* und über den Kirchplatz zur Asphaltstraße nach *Camedo*, das nach 500 m erreicht ist. Vom Bahnhof kann man dann nach gut sechsstündiger Wanderung mit der Centovalli-Bahn die Heimfahrt antreten.

Val Onsernone

Das „schwarze Tal“, wie Max Frisch es nannte, verläuft nördlich und fast parallel zum Centovalli, in das es bei *Intragna* einmündet. Das waldreiche Tal des *Korno* ist nur zur Hälfte von einer 14 km langen Bergstraße erschlossen – wohl auf immer ein Mekka nur für Wanderer.

Zum Leben scheint das Tal zu rau. Zum Verstecken taugt es eher. Im 2. Weltkrieg war es Zufluchtsort italienischer Partisanen, die um *Domodossola* gegen deutsche Besatzer kämpften; außerdem diente es als Asyl für deutsche Antifaschisten (Ernst Toller, Kurt Tucholsky, Max Ernst) während der Nazi-Herrschaft. Eher freiwilliger Rückzugspunkt war es für den Schweizer Schriftsteller Max Frisch, der, wie vor ihm schon Golo Mann und das Autorenpaar Gisela und Alfred Andersch, das Onsernone-Dorf *Berzona* zum Lebensmittelpunkt wählte. Frisch und A. Andersch verlebten auch ihre letzten Tage in dem winzigen „Literatendorf“.



Deutsche Gäste, deutsches Bier – Asconas Promenade

Ascona

Palmen, Platanen, Blumen überall, Straßencafés mit offenem Blick über den See, schattige Gassen und begrünte Hinterhöfe, Gaukler, die aus der Promenade ihre Bühne machen: In Ascona ist die Nähe zum lässigen Italien geradezu greifbar.

Im Halbkreis schmiegt sich die autofreie Altstadt **Borgo** um das Seeufer; Mittelpunkt die wahrhaft schöne, platanengesäumte Uferpromenade *Piazza Motta*. Nur wenige Straßenzüge landeinwärts steigen die Gassen an – im Nordwesten hinauf zum 120 m höheren **Monte Verità**, im Norden zur alten Stadtburg *San Materno* und dahinter zum Höhenzug der Centovalli-Berge, an dem sich das eingemeindete **Losone** ausbreitet. Unterbrochen wird die wolkenabweisende Hügelkette durch den begradigten Mündungslauf der *Maggia*. Zwei moderne Straßenbrücken verbinden Ascona hier mit der nur 4 km entfernten Nachbargemeinde Locarno (s. S. 105). An seinen Rändern fasert der mit 5 qkm kleinste Tessiner Bezirk, von der *Galleria stradale* untertunnelt und so vom Durchgangsverkehr befreit, in Villenlandschaften aus, in denen die sprichwörtlichen Schönen und Reichen leben.

Ascona, das lange Zeit nichts weiter als ein beschauliches Fischerdorf war, hat sich in den letzten 50 Jahren zu *der* Touristenhochburg im Tessin entwickelt. In den Sommermonaten belegt die 5300 Einwohner zählende „Perle am Lago Maggiore“ mittlerweile sogar den absoluten Spitzenplatz in der Schweizer Urlauberstatistik. Begünstigt wurde diese Entwicklung nicht zuletzt durch die formidable Buchtlage am nördlichen Ufer des Lago Maggiore (abgeschirmt vom Gebirgszug des Centovalli), die wiederum für das subtropische Klima verantwortlich ist, das den Ort für Sonnenhungrige so verführerisch macht.

Der Boom begann mit dem Kulturtourismus, der sich im Gefolge der „Alternativbewegung“ vom Monte Verità einstellte (s. u. Kasten.) Ab 1950 setzte dann der Massentourismus ein, der – wen wundert's – natürlich auch seine Schattenseiten hat: Vor allem an Sommerwochenenden ist Ascona überlaufen (Deutsch ist dann Umgangssprache im Ort), Teile des Städtchens sind verbaut, einige ehemals ruhige Gässchen sind zu allzu geschäftigen Boutiquenmeilen und ein paar Hotels zu etwas zu klobigen Nobelherbergen ausgebaut worden. Ascona ist eben auch eine Stätte der Eitelkeiten.

Die Alternativen von Ascona

„Wir sonnen den Leib, ja, wir sonnen den Leib, das ist unser einziger Zeitvertreib. Doch manchmal paddeln wir auch im Teich, das kräftigt den Körper und wäscht ihn zugleich“. Was Erich Mühsam in seinem „alkoholfreien Trinklied“ verspottete, war dem belgischen Fabrikantensohn Henri Oedenkoven und der Münchener Pianistin Ida Hoffmann bitterernste Lebensphilosophie: Im Herbst 1900 kauften sie für 150.000 Franken den Monte Monescia oberhalb Asconas, taufte ihn in Monte Verità („Berg der Wahrheit“) um und gründeten eine „Vegetabile Cooperative“, die schon bald zum Refugium für Aussteiger, Weltverbesserer und Utopisten werden sollte. Man baute Licht- und Lufthütten, gab seinen Wohnhäusern beziehungsreiche Namen (z. B. Casa *Anatta* = „Seele“ im Sanskrit), pflanzte sein eigenes Gemüse an, aß vegetarisch und versuchte in jeder Hinsicht alternativ zu leben. Wer damals als Querdenker galt, gesellte sich dazu: Hermann Hesse und Else Lasker-Schüler, August Bebel und Hans Arp, Isadora Duncan und C. G. Jung – sie alle waren (zumindest kurzzeitig) auf dem Monte Verità. 20 Jahre später war der alternative Schwung allerdings schon wieder erlahmt. Oedenkoven verkaufte den Berg und zog enttäuscht nach Brasilien, wo sich seine Spur verliert. Der neue Besitzer, Eduard von der Heydt, vermachte die Anlage 1964 dem Kanton und wünschte sich eine „ausstrahlende Kulturstätte“. Frommer Wunsch: Monte Verità ist heute geschäftige Seminarstätte; alternativ blieben allein Museum und vegetarische Gaststätte.

Information

Ente turistico Lago Maggiore, ☎ 091/7851950, § 091/7851951; www.ascona.ch. Im Sommer Mo–Fr 9–18.30, Sa 10–17 Uhr, im Winter Mo–Fr 9–12 und 13.30–18 Uhr. Die Touristeninformation ist im schönsten Haus der Stadt, in der Casa Serodine,

untergebracht. Das kleine Büro ist allerdings mit Informationsmaterial nicht sonderlich gut ausgestattet; selbst den Stadtplan von Ascona bekommt man eher im nahen Locarno.

Verbindungen

• *Zug* Kein Zug fährt nach Ascona; der nächste Bahnhof ist im 4 km entfernten Locarno.

• *Bus* Auch die Busverbindungen sind nicht sonderlich verbraucherfreundlich. Für Fahrten in den Norden (Centovalli, Verzascatol usw.) muss man in Locarno umstei-

gen. Im Einzelnen hat man Anschluss an die folgenden Verbindungen: Linie 21 (Haltestelle Post, Ecke Via Borgo, Via Locarno) von Locarno nach Brissago via Ascona halbstündlich zwischen 6.40 und 23.45 Uhr; Linie 22 (Haltestelle Ponte Maggia) von Locarno nach Ronco via Losone 18-mal



Borgo und das Seeufer – die Visitenkarte des Tessin

tägl. zwischen 5.35 und 19.06 Uhr; Linie 31 (Haltestelle an der Post) fährt tägl. zwischen 5 und 0.14 Uhr alle 15 Min. nach Locarno-Minusio.

• **Flug** Der Betrieb auf dem kleinen Privatflughafen im Osten der Stadt, bislang Airport des Jetsets, soll eingestellt werden.

• **Seeschiffe** Von der Anlegestelle (debarcadero) an der Uferpromenade fahren von Ende März bis Okt. Dampfer und Tragflächenboote im Linienverkehr (auch nach Italien) und im Ausflugsbetrieb. 11-mal tägl. nach Locarno, 9-mal tägl. zwischen

9.35 und 17.35 Uhr zu den Brissago-Inseln (18 Fr), 6-mal nach Stresa-Arona, 7-mal nach Cannobio-Luino. Überdies werden Ausflugsfahrten zu den Borromaischen Inseln in Italien veranstaltet (65 Fr).

Denken Sie daran, dass Ihnen der **Ferienpass** in Ascona und Umgebung Preisermäßigungen auf öffentliche Verkehrsmittel gewährt (s. „Unterwegs im Tessin“, S. 21).

Adressen/Telefonnummern

• **Apotheken** Via Borgo und Via della Buonamano.

• **Banken/Geldwechsel** Via Locarno und Via B. Papio.

• **Busfahrpläne und -information** Reisebüro Fart in Locarno, ☎ 091/7518731.

• **Fundbüro** ☎ 091/7921313.

• **Post** Via Borgo/Via Locarno; Mo–Fr 7.30–

12, 13.45–18, Sa 8–11 Uhr.

• **Schiffsverkehr** ☎ 091/7511865.

• **Stadtführung/Wanderungen** Das Touristenbüro organisiert Altstadt Rundgänge (5 Fr) sowie geführte Wanderungen auf dem Monte Verità und in der Bolle di Magadino.

• **Tankstellen** u. a. Ponte Maggia.

• **Taxi** ☎ 091/7924444.

Einkaufen

• **Bücher** Im Bücherzentrum **Il Gufo**, Via Borgo (Altstadt), werden Vorträge und Lesungen veranstaltet. Außerdem bietet der Laden ein reiches Bücher- und CD-Sortiment.

Libreria della Rondine, Casa Serodine. Ein erstklassiges Antiquariat mit den Schwerpunkten Italienische Schweiz und Hermann Hesse.

Biblioteca popolare, die schöne Bücherhalle an der Uferpromenade hält Bücher in 4 Sprachen bereit. Mai–Okt. tägl. 9.30–11.30 und 16–18.30 Uhr, Nov.–Apr. 9.30–11.30 und 15–17.30 Uhr.

• **Delikatessen Naretta**, Via Borgo. Das Lebensmittelgeschäft der besonders feinen Art mit erklecklichen Preisen. Vom einfachen Käse bis zum ausgesuchten Wein, von der Schokolade bis zum frischen Obst ist hier alles etwas besser als anderswo.

Dolcina, Via Collegio. So viele, so gute Pralinés haben Sie noch nie gesehen.

Bottega del Golosone, Piazzetta Ambrosoli/Via Borgo. Die hausgemachten Hefekuchen sind geradezu weltbekannt, aber auch das Konfekt ist empfehlenswert.

• **Fotogeschäfte** Via Borgo und Strada del Rondonico.

• **Markt** Im Sommerhalbjahr jeweils Di von 10–17 Uhr auf der Uferpromenade Piazza G. Motta.

• **Mode Arcade**, Via San Pietro. Eine Boutique mit Kleidern und Anzügen der Haute Couture und entsprechenden Preisen.

Renée, Via Borgo. Zur sportlich-eleganten Mode gibt es den passenden Haarschnitt dazu.

Borgonovo, Via Borgo. Spezialität ist italienische Markenmode.

• **Supermärkte Migros** und **Coop** in der Via B. Papio; **Mercato Cattori** in der Via Locarno.

• **Uhren/Schmuck Zenger**, Piazza San Pietro. Uhren aller Edel-Marken sowie Schmuck eigener Kreation.

Herschmann, neben dem Rathaus. Der führende Juwelier im Tessin hat eine Filiale auch in Ascona.

Sello, Piazza San Pietro. Bekannt für wertvollen Goldschmuck und kostbare Kunstgegenstände.

• **Zeitungen** Piazza Motta/Vicolo delle Olive.

Sport

• **Baden Lido di Ascona** (5 Fr Eintritt, Kinder 2.50 Fr) und **Bagno pubblico** (Eintritt gratis) liegen nebeneinander am Südostufer der Bucht. Beide Familienbäder (Mai–Okt. tägl. 9–18 Uhr) sind mit Spielgeräten ausgestattet; Plus des Lidos ist eine 96 m lange und 10 m hohe Wasserrutsche.

• **Golf** Der 18-Loch-Golfplatz im Südosten von Ascona zählt zu den schönsten in der Schweiz.

• **Segeln** Im 1997 eröffneten Yachthafen von Ascona können auch Boote gemietet werden. ☎ 091/7910397, § 091/7910991.

• **Tennis** 7 Tennisvereine mit 25 Sand- und 10 Hallenplätzen gibt es in Ascona, dazu etliche Hotelplätze.

Unterhaltung/Veranstaltungen

• **CSI Ascona** Das internationale Reit- und Fahrturnier um die Monatswende Juli/Aug. gehört zu den mittleren Turnieren Europas.

• **Kino** Asconas einziges Kino heißt **Cinema Otello** und liegt in der Viale Papio. Und es ist weit weniger mondän als anders in der Stadt.

• **Musik** Von Aug. bis Okt. treten im Rahmen der **Asconer Musikwochen** internationale Orchester und Solisten auf.

Immer im Juli findet das **Festa New Orleans Music** statt, ein Dixieland-Treffen unter freiem Himmel.

Kurz vor Weihnachten dann der **Hot-Jazz Workshop**, ein Musikerfest mit über 50-jähriger Tradition.

• **Segelregatta** Die Segelregatta Laveno-Ascona im Juni gilt auch deshalb als eine

der wichtigsten in Europa, weil sie zu den ersten internationalen Kräftevergleichen im jeweils noch jungen (Segler-)Jahr zählt. Mehrmals gab es auf dem Kurs sogar Weltmeisterschaften der UFO-Klasse.

• **Theater Teatro Variété**, Via Muraccio. Das Haus bietet Variété vom Feinsten (nur in der Wintersaison), dazu Kabarett und Revue. In der spielfreien Zeit ist das Bistro der Treffpunkt der jungen Schickleria.

Teatro San Materno, Via San Materno. Das frühere Experimentiertheater, 1928 im Bauhausstil erbaut und eine der Geburtsstätten des modernen Tanzes, wird nach Jahren der Verwahrlosung jetzt von Michel Poletti geleitet. Im Sept. ist zusätzlich ein Marionetten-Festival zu bestaunen.



*Drei Sehenswürdigkeiten auf einen Blick –
Piazza Motta, Casa Serodine und die Pfarrkirche*

Übernachten (siehe Karte S. 150/151)

• **Hotels Tobler (2)**, Via Collina, ☎ 091/7851212, § 091/77851213; www.Hotel-tobler.ch. Das große Hotel (45 Zimmer, davon einige Nichtraucherzimmer) noch hinter dem Monte Verità hat trotz seiner Abgeschlossenheit eine schöne Aussicht auf Berge und See. Nov.–Feb. geschlossen. DZ 300–390 Fr, EZ 155–225 Fr.

Sport (4), Via Locarno 25, ☎ 091/7910031, § 091/7919974. Alle 19 Zimmer in dem modernen, zentral gelegenen Garni-Hotel verfügen über TV, Tel. und Balkon. DZ 150–190 Fr, EZ 80–100 Fr. März–Okt. geöffnet.

Piazza au Lac (19), Piazza Motta, ☎ 091/7911181, § 091/7912757; www.hotel-piazza-ascona.ch. Das Haus in bester Lage direkt an der Uferpromenade mit Balkonblick auf den See vermietet 24 hübsche Zimmer (TV/Tel.) zu Preisen, die zumindest für Asconeser Verhältnisse nicht übertrieben sind: DZ 140–220 Fr, EZ 90–120 Fr.

Pergola (10), Via Borgo 42, ☎ 091/7913848, § 091/7910139; www.hotel-pergola.ch. Mitten in Borgo und optimal in das Altstadtbild eingepasst, verströmen 20 zweckmäßig-modern ausgestattete Zimmer eleganten Charme; Familienhotel mit angemessenen Preisen. DZ 160–220 Fr, EZ 90–110 Fr. Jan./Feb. geschlossen.

Mirador (21), Via Lido 28, ☎ 091/7911666, § 091/7912062, www.golfhotel-mirador.ch. Ruhig und schön ist die Lage (5 Gehminuten zur Piazza, zum Strand und Golfplatz), ruhig und schön auch der Garten, in dem das klassische Tessin-Haus 20 feine Zimmer (TV/Tel.) bereithält. DZ 160–260 Fr, EZ 90–140 Fr.

Riposo (7), Scalinata della Ruga 4, ☎ 091/7913164, § 091/7914663, www.hotel-riposo.ch. Zentral gelegen und dennoch ruhig präsentiert sich das romantische 34-Zimmer-Hotel mit idyllischem Hof und Dachterrasse. Die ausgestellten Kunstwerke und die gute Küche machen das hübsche Haus für Kunstliebhaber wie für Feinschmecker zum Geheimtipp. DZ 220–280 Fr, EZ 100–150 Fr. Nov.–Feb. geschlossen.

Al Faro (18), Piazza Motta 27, ☎ 091/7918515, § 091/7916577, www.hotel-al-faro.ch. Der „Lichtblick an der Promenade“ (Eigenwerbung) bietet über einem belebten Café 9 hübsch möblierte Zimmer mit TV/Tel. an. DZ 170–250 Fr, EZ 130–150 Fr. Dez./Jan. geschlossen.

Elvezia (14), Piazza Motta, ☎ 091/7911514, § 091/7910003, www.hotel-elvezia.ch. Seit 1909 sorgt Familie Crociani in ihrem 20-Zimmer-Hotel mit Straßencafé für eleganten

150 Ascona

Komfort und aufmerksamen Service. Für die hinreißende Aussicht sorgt die Natur. DZ 176–246 Fr.

Arancio (12), Via Collinetta 78, ☎ 091/7912333, § 091/7915802; hotel@arancio.ch. Außerhalb Asconas, an der Straße zur italienischen Grenze, bietet das Familienhotel neben einer großartigen Panoramaterrasse und großem Schwimmbad 25 feine Zimmer an. DZ 174–236 Fr, EZ 103–135 Fr (Sonderpreise für Rentner). Nov.–März geschlossen.

Schweizerhof (3), Via Locarno 41, ☎ 091/7851177, § 091/7851520; www.hotel-schweizerhof.ch. Der Neubau ist einem Palazzo nachempfunden, liegt inmitten eines subtropischen Gartens mit beheiztem Pool und hat 42 perfekt ausgestattete Zimmer im Angebot. DZ 180–260 Fr, EZ 100–155 Fr.

Al Porto (17), Piazza Motta, ☎ 01/7858585, § 091/7858586; www.alporto-hotel.ch. Hinter dem Haupthaus mit Restaurant an der Uferpromenade kombinieren sich romantische Häuser, begrünte Innenhöfe und üppige Gärten zu einer Hotelanlage der feineren Art mit 37 geräumigen Zimmern. DZ 205–300 Fr, EZ 99–195 Fr.

Ascovilla (22), Via Albarelle, ☎ 091/7854141, § 091/7854400; www.ascovilla.ch. Luxuriöses Vier-Sterne-Hotel in einer gepflegten Parkanlage, wenige Schritte von Ufer, Golfplatz und Piazza entfernt. Zwischen März und Nov. sind 57 Top-Zimmer zu mieten. DZ 280–330 Fr, EZ 170–195 Fr.

Castello del Sole (24), Via Muraccio 142, ☎ 091/7910202, § 091/7911118; www.castello.delsole.com. Das Sonnenschloss aus dem 16. Jh., errichtet auf den Mauern einer noch 300 Jahre älteren Burg, ist das beste und teuerste Hotel am Platz. Da darf es dann auch neben dem Fünf-Sterne-Standard ruhig noch Besonderes geben, z. B. einen Privatstrand und eigenen Weinanbau, Wellness-Bereich und Gourmet-Restaurant. DZ 680–940 Fr, EZ 360–380 Fr.

• **Ferienhäuser und -wohnungen Casa Serena (6)**, Via Vorame 54, ☎ 091/7911836. Ein Studio sowie 3 Wohnungen mit 2, 3 bzw. 4 Zimmern sind in der einstöckigen Villa im Angebot. 10, 130, 170 bzw. 210 Fr/Tag.

Residenza Sabrina (5), Via Ferrara 83, ☎/§ 056/4414553. In einer großen, moder-



nen Anlage mit Park und Pool vermietet Familie Vollenweider drei hervorragend ausgestattete Appartements mit 1, 2 bzw. 3 Zimmern zu 120, 180 bzw. 210 Fr/Tag.

Casa Giuseppe (9), Via Gannine 12, ☎ 071/8913871. Im ersten Stock seines Landhauses vermietet Marcel Anderegg eine einfache 3-Zimmer-Wohnung mit Platz für 4 Personen. 93–129 Fr/Tag.

Casa Gamborogno (23), Via Muraccio 110, ☎ 062/8240632. Bungalow mit 6 Zimmern für 5 Personen (viel Platz). 124–190 Fr/Tag (Bettwäsche und Reinigung separat).

Essen und Trinken

Osteria Nostrana (8), ☎ 091/7915158. Ganz so typisch wie der Name ist die Speisekarte des Promenadenlokals nicht: Vor allem Pizzen (ab 15 Fr) sind im preiswerten Angebot.

Al Pontile (16), ☎ 091/7911321. Neben dem beeindruckenden Blick über den See, den man wohl nirgends besser als von dieser Uferterrasse aus hat, kann das Restaurant



Ascona
Karte S. 150/151

mit gelungener internationaler Küche aufwarten; besonders die sparsamen Fleischgerichte (ab 26 Fr) schmecken.

Schiff (20), die beste Fischsuppe der Stadt bekommt man in diesem Traditionslokal an der Piazza Motta. Und: Aussicht inbegriffen.

Casa San Carlo Borromeo (15), ☎ 091/7911298. Das Gemäuer des Spitzenlokals in der Via Collegio Papio stammt aus dem Jahre 1365, die Tessiner Gerichte sind aber garantiert frisch, z. B. der Fisch aus dem nahen See oder die Teigwaren (immer mit Gewürzen der Saison).

Da Ivo (13), ☎ 091/7914656. Nur wenige Schritte weiter, in der Via Collegio 5, steht dieses Patrizierhaus mit schönem Innenhof. Das Restaurant, seit 1800 betrieben, genießt bei Einheimischen hohes Ansehen. Das liegt auch an Ivo Balestras einheimi-

scher Küche, deren eleganter Pfiff an guten Tagen selbst ausgesprochene Gourmets zufrieden stellt. Jan.–März und Mo geschlossen.

Della Carrà (11), ☎ 091/7914452. Drinnen wie draußen sitzt es sich im kleinen, viel besuchten Lokal in der Galleria della Carrà gleichermaßen gemütlich. Vornehmlich Gerichte aus Fluss- wie Seefischen bereitet Gino di Rosa, Besitzer und Koch, besonders lecker.

Grotto Madonna della Fontana (1), der einzige Grotto im Stadtkern (auswärtige finden Sie unter „Losone“ und „Arcegno“) liegt am Fuße des Monte Verità (auf dem Weg zur Wallfahrtskirche). Kulinarische Besonderheiten dürfen Sie nicht erwarten, aber man sitzt hier ungemein gemütlich.



Collegio Papiro – vielleicht der schönste Hinterhof Europas

Cafés/Kneipen/Bars

Alle Welt trifft sich – nicht nur nachts – auf der *Piazza Motta*, jedes Straßencafé dort ist bis spät in die Nacht geöffnet. Das **Schiff** an der Piazza gilt als die Apéro-Kneipe der Stadt; am Abend wechselt man einige Schritte weiter auf der Piazza zum **Mad Wallstreet**, wo Musik, Tanz und Flirt angesagt sind. **Bar Piazzetta** auf der Via Borgo

ist für Musikliebhaber – ab 16 Uhr klimpert der Pianist, und während des Jazzfestivals gibt es hier Konzerte. Im Sommer, wenn keine Vorstellungen stattfinden, trifft sich die In-Jugend im **Café Teatro Variété**; abends geht's in die **Bar Pirata** in der Via Moscia, die mit der **Disco Lago** auch für die Nacht vorgesorgt hat.

Sehenswertes in der Altstadt (Borgo)

Piazza Giuseppe Motta: Keineswegs nur Touristen, auch Asconeser flanieren Abend für Abend über die Promenade, die den Namen des Tessiner Bundesrates Guiseppe Motta (1871–1940) trägt. Und es vergeht kein Sommertag, ohne dass nicht Maler oder Musiker, Clowns oder Akrobaten – einige eigens engagiert von der Tourismuszentrale – ihre Künste auf der 5 km langen, platanengesäumten Uferstraße vorführen. Café reiht sich an Café und Hotel an Hotel – viele in alten Häusern wie z. B. dem Rathaus aus dem 16. Jh. am 90-Grad-Knick der Piazza Motta.

Casa Serodine: Dem Rathaus gegenüber, nur durch die Gasse *Pietro e Paolo* getrennt, der prächtigste Profanbau der Stadt – die 1620 erbaute Residenz der Künstlerfamilie Serodine. Vor allem die dreigeschossige Barockfassade mit eindrucksvollen Stuckdekorationen von Battista Serodine, dem jüngeren Bruder des berühmteren Malers Giovanni Serodine, macht den künstlerischen Reiz der Casa aus. 1990 wurde das Patrizierhaus restauriert; die erste Etage – über den Innenhof erreichbar